

ProInteCra – Projekt fördert Integration von Migranten ins Handwerk

BGZ
Berliner Gesellschaft für
internationale
Zusammenarbeit GmbH

In den vergangenen fünf Jahren entwickelten Handwerkskammern und handwerksnahe Bildungseinrichtungen bundesweit Lösungswege, wie Zuwanderer beruflich im Handwerk Fuß fassen können. Am ProInteCra genannten Projekt beteiligte sich die Handwerkskammer Berlin mit einem der sieben Teilprojekte.

Koordinator des von der Europäischen Union geförderten Projektes ist die BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH. Sie lud die Fachleute am 15. Februar ins Berliner Rote Rathaus, um über Erfahrungen, bislang Erreichtes und zukünftige Wege zu diskutieren. Referenten der Abschlussveranstaltung waren u. a. die Wirtschaftsstaatssekretärin Susanne Ahlers, und Stephan Schwarz, Präsident der Handwerkskammer Berlin.

„Der Migrantenanteil an der Gesamtbevölkerung steigt beständig, am höchsten ist er in Hamburg und Berlin“, konstatierte Susanne Ahlers. Mittlerweile seien 13 Prozent der Berliner Bevölkerung Ausländer. „Und es mehren sich die Anzeichen gesellschaftlicher Fehlentwicklungen“, sagte sie. Lösen könne man dieses Problem nur über die berufliche

Integration, die den Lebensunterhalt sichert und die Einbindung in die Gesellschaft fördert. Deshalb begrüße sie den Ansatz des Projektes, besonders Jugendliche, Frauen, Ältere, Gesellen und Existenzgründer bei ihrem Einstieg in den Markt, und besonders ins Handwerk, zu begleiten.

Das Berliner Handwerk könne auf nutzbringende Erfahrungen zurückgreifen, sagte Stephan Schwarz und verwies gleichzeitig auf die Schwierigkeiten insbesondere junger Migranten am Arbeits- und Dienstleistungsmarkt wie auf ihre Potenziale. Die jungen Menschen hätten oftmals keine Berufsausbildung, „häufig deshalb, weil sie keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss haben“, stellte er fest. „Aber sie verfügen über Kompetenzen sprachlicher und interkultureller Art, auf die sich aufbauen lässt. Und den Betrieben steht in den nächsten Jahren ein Fachkräftemangel bevor.“ Deshalb habe sich das Berliner Handwerk mit einem eigenen Ansatz in diesem Projekt engagiert.

Berliner Projekt: Networking

Gregor Schöning, stellvertretender Leiter des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer Berlin, betreute das Teilprojekt „Networking Berlin“ für die Kammer. „Das Projekt zielte darauf ab, Migrantinnen und Migranten in Berlin als neue Zielgruppe

für die Weiterbildungseinrichtungen des Handwerks und als künftige Arbeitskräfte für das Handwerk zu gewinnen“, erläutert er. In sechs Monaten knüpften die Bildungseinrichtungen der Handwerkskammer, Innungs-Fachschulen und die mehr als 200 Berliner Migrantenselbstorganisationen (MSO) ein Netzwerk, entwickelten Ideen und entwarfen Pläne, die über die Laufzeit des Projektes hinaus wirken sollen. Entstanden sind so in gemeinsamer Arbeit stabile Beziehungen zwischen den Multiplikatoren.

Bildungsangebote für Migranten

Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Multiplikatoren ist der seit Ende vergangenen Jahres vorliegende zehnstufige Flyer „Handwerk in Berlin für Migrant/innen“. Er informiert in elf Sprachen über das Berliner Handwerk, seine Organisationen und ausgewählte Weiterbildungsangebote. Und er enthält Kurzporträts von Zuwanderern, die nun im Handwerk erfolgreich sind.

Angebahnt sind darüber hinaus für den Herbst 2005 zwei handwerksbezogene Sprachlehrgänge in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die die Basis für weitere handwerkliche Aufbaukurse bilden. Gemeinsam mit der Textilreiniger Innung Berlin-Brandenburg ist ein fachspezifischer Integrationskurs konzipiert. Und von einem Projekt mit der MSO Club Dialog e.V. aus Kreuzberg, dem Bezirksamt und der Arbeitsagentur Berlin sollen vornehmlich junge russischsprachliche Migranten profitieren.

Weitere Informationen: BTZ, Gregor Schöning, Telefon (0 30) 2 59 03-4 20, Fax: (0 30) 2 59 03-4 78, E-Mail: schoening@hwk-berlin.de.



Engagiert im Netzwerk für Berliner Migranten: Der Präsident der Handwerkskammer Berlin, Stephan Schwarz, Wirtschaftssenatorin Susanne Ahlers, Dr. Hilde Hansen, Geschäftsführerin der BGZ, Ulrich Wiegand, Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin (v. r. n. l.)